

Natursteinarchitektur aktuell:

# Museum für Franz Marc

CRAILSHEIMER MUSCHELKALK ziert die Fassade, Treppen und Innenböden des neuen Franz Marc-Museums in Kochel am See. Verbaut wurde auch WACHENZELLER DOLOMIT. Die Züricher Architekten Diethelm & Spillmann haben für die erweiterte Sammlung ein würdiges Haus gebaut.

**F**ranz Marcs Werke werden in dem am 22. Juni eröffneten Museum durch die Sammlung Etta und Otto Stangl mit Werken aus der Zeit des »Blauen Reiters« und der »Brücke« ergänzt. Das bisherige Franz Marc Museum war 1986 in einem Landhaus eingerichtet worden. Dieser Bau aus der Zeit der Wende zum 20. Jahrhundert war für einen Umbau ungeeignet. Sieben Architekten und Künstler wurden eingeladen zu einem Projektwettbewerb. Im Züricher Büro Diethelm & Spillmann fanden die Mäzene des Museums Architekten, die den Mut hatten, ein modern ausgestattetes, neues Haus zu bauen und das alte Landhaus einer neuen Nutzung als

Archiv, Verwaltungsbau und Bibliothek zuzuführen. Die Kosten für den Neubau sowie die Renovierung und den Umbau des alten Hauses in Höhe von 6,5 Mio. € übernahm die Stiftung Etta und Otto Stangl. Es handelte sich ausschließlich um private Mittel.

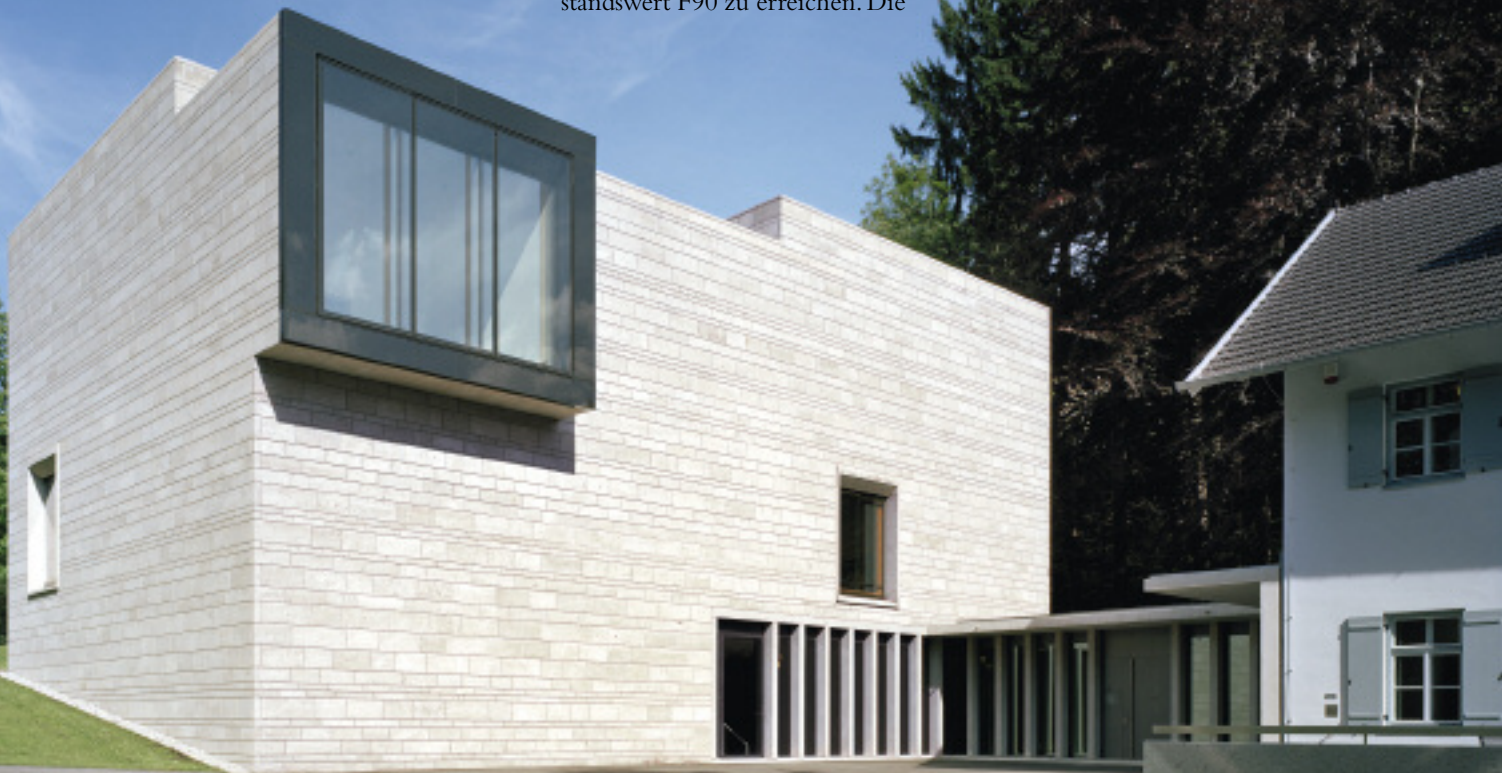
## Massives Mauerwerk

Anstatt der üblichen Stahlbetonmauern arbeiteten die Architekten mit 42 cm dickem Ziegelmauerwerk, das sowohl trägt als auch dämmt. Damit hielten sie die Baufeuchte extrem niedrig – eine Schutzmaßnahme mit Rücksicht auf die feuchteempfindlichen Exponate. Das Mauerwerk wurde verputzt, in erster Linie um den erforderlichen Feuerwiderstandswert F90 zu erreichen. Die

Innenwände wurden zusätzlich mit Gipsfaserplatten bekleidet.

## Die Fassadenkonstruktion

Die auf allen vier Fassaden umlaufend angebrachten Muschelkalk-Platten erreichen eine Höhe von 13 m. Sie ruhen ohne zusätzliche Ablastungen auf Leichtbetonkonsolen. Gemäß DIN 105 sind sie mit dem Hintermauerwerk durch je fünf Luftschichtanker pro m<sup>2</sup> verbunden. Die Anker (Fischer FIS) wurden gründlich vorgeprüft, wobei sich bei allen Typen adäquate Ausrisswerte ergaben. Die zurückliegenden Fugen der Natursteinplatten messen bei Lagerfugen 12 mm und bei Stoßfugen 8 mm. Diethelm und Spillmann erläutern das Spiel von Plattengrößen und Fugen



Das neue Museum ist auf allen Seiten mit CRAILSHEIMER MUSCHELKALK bekleidet.  
 Öffnungszeiten: außer Mo. jew. 10 bis 18 Uhr  
[www.franz-marc-museum.de](http://www.franz-marc-museum.de)

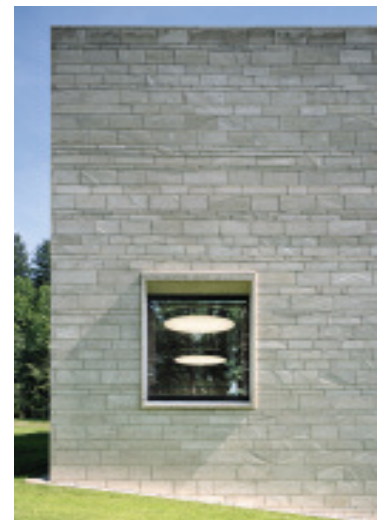


(Fotos: Roger Frei Architektur fotografie, Zürich)

Unterschiedliche Längen und Höhen betonen die horizontale Schichtung.



Das Flattern des Sägeblattes hinterlässt radiale Spuren. Sie wurden nicht beseitigt, im Gegenteil!



Zum Schutz der Kunstwerke herrscht überall ausgeglichenes Kunstlicht.

so: »Einzelne, niedrige Steinschichten sollen deutlich machen, dass es sich nicht um vorgehängte, dünne Platten handelt, welche nur den Anschein eines massiven Mauerwerks erwecken, sondern dass hier »richtiges« Mauerwerk vorliegt.«

#### Die Ästhetik des Muschelkalks

Verwendet wurde die in Satteldorf/Crailsheim abgebaute Variante, ein frostsicheres Material, das seit altersher zum Bauen und für die Bildhauerei verarbeitet wird. Wie unsere Abbildung zeigt, hat der Stein ein Farbspiel von Elfenbein/Creme über Kalkgrau bis hin zu Gewölkt. Das Erscheinungsbild ist dadurch sehr lebhaft und erinnert an etwas Naturhaftes, in Wald und Feld Aufgelesenes. Gleichzeitig wirkt die Fassade eigenständig und elegant. Hier zeigt sich

das Geschick der Architekten und des Natursteinwerks: Das neue Museum, ein Kubus, ist ein überzeugendes Stück Baukunst unserer Zeit. Der Muschelkalk spielt dabei eine große Rolle, sowohl bautechnisch als auch ästhetisch. Von Bedeutung ist hier auch der Größen-Kanon der diamantgesägten Muschelkalkplatten. Die Längen gehen von 45 bis 95 cm, die Breiten von 11,5 bis 29 oder 36,5 cm. Zusammen mit den zurückliegenden Fugen ergibt sich aus diesen Maßen eine horizontale Schichtung.

#### Weitere Steinarbeiten

Wie wandelbar der Muschelkalk ist, zeigt unsere Abbildung des Eingangsbereichs im Neubau: Überlange Treppenstufen, rechteckige Bodenplatten und Sockelbekleidungen wirken sachlich-funktional. Das 3 cm-Material ist

geschliffen (C60). Sakret FM lässt die plan gefüllten Fugen kaum erkennen. Ganz anders der WACHENZELLER DOLOMIT, der als rustikaler Mauerstein beim Bau einer Vortreppe im Altbau verwendet wurde. Aus dem Abfall machte die Gartenbaufirma zementgebundene Platten von ca. 1 m<sup>2</sup> für die Verlegung auf der neu hergerichteten Terrasse, die Teil des Museumscafés ist.

Das neue Museum kommt bei den Besuchern sehr gut an. Die Ausstellungsräume strahlen Wärme und Intimität aus. Obendrein gibt es »für nach dem Kunstgenuss« einen völlig kunstfreien Raum mit großem Panoramafenster und Blick auf die hohen Bäume, den Kochelsee und die Berge im Hintergrund.

Wolfgang Toepfer

#### KURZINFO:

#### Natursteindaten

##### Fassade:

CRAILSHEIMER MUSCHELKALK, elfenfarben, leicht gewölkt, Oberfläche: gesägt (siehe Abb.) Länge 45 bis 95 cm; Breite 11,5 cm, 29 cm und 36,5 cm; Stärke 11,5 cm Stoßfugen 8 mm, Lagerfugen 12 mm Technischer Aufbau: siehe Text

##### Treppen und Innenböden:

Material wie für die Fassade, Oberflächen gegen das Lager geschliffen (C60), Längen und Breiten variabel, 3 cm stark Fugenmaterial: Sakret FM mittelgrau

##### Steinlieferant und Montage:

Schön & Hippelein, Satteldorf/Crailsheim

##### Treppenvorbau (Altbau):

WACHENZELLER DOLOMIT

##### Terrassen-Bodenbelag:

Wachenzeller Dolomit-Splitt, verarbeitet zu zementgebundenen Platten, 98 x 111 cm (BENTRA-Belag)

##### Steinlieferant:

Kehlheimer Naturstein, Essing Oberflächen: geflammt; Stärke 20 cm

##### Mauer- und Verlegearbeiten:

Steinmetzbetrieb Neubauer, Geretsried



Auch im Innern des Neubaus findet sich CRAILSHEIMER MUSCHELKALK. Die Aufnahme zeigt geschliffene Großformate und Treppenstufen.